

03 / Juni 2016

RGR-News

Rebberg



Eine Begegnung im Rebberg möchte ich an den Anfang stellen: Am Samstag, dem 28.5. abends beobachteten wir beim Nachtessen auf dem Balkon, wie der Himmel immer schwärzer und dann auch noch gelb wurde. Ein schlechtes Zeichen! Wir haben noch gerade rechtzeitig die teuren Riedel-Gläser und das übrige Geschirr ins Haus geräumt, als es losging: dicke Hagelkörner platzten auf der Strasse, dann ein kurzer Guss, dann war es schon wieder trocken. Mein Blick schweifte sorgenvoll nach Nordosten Richtung Reichenbach, wohin die besorgniserregende Suppe am Himmel weiterzog. Kurzentschlossen schwang ich mich aufs Velo um nachzusehen, ob dort Schaden entstanden war. Unterwegs traf ich unseren Präsidenten, der bereits dort gewesen war, und mir mit sorgenvoller Miene bedeutete, dass es nicht gut aussehe. Auch die Bäume an der Kalchackerstrasse

hatten einiges an „Federn“ gelassen, da war bereits wesentlich mehr runtergekommen als einen halben Kilometer weiter westlich. Gemeinsam fuhren wir bis hin zum Rebberg. Tatsächlich lagen dort bis zu 3 cm grosse Hagelkörner am Boden. Was HC besonders Sorgen bereitete, war das viele Laub, das besonders in den unteren Reihen den Boden bedeckte! Hatte der Hagel wirklich so toll gewütet?

Ich konnte HC dann schnell beruhigen: Eine kleine Gruppe Unermüdlicher war am Vormittag bei Regen im Rebberg gewesen und hatte mit dem Auslauben begonnen, beim Cabernet Jura, der ja die Tendenz zu üppigem Wuchs hat. Daher das viele Laub am Boden! Den Hagel aber haben die Reben unbeschadet überstanden, wie ein kurzer Gang durch die Reihen zeigte: Es war zum Glück zu wenig, um Schaden anzurichten.

Aber nun der Reihe nach: Der Rebschnitt hat natürlich längst stattgefunden, Ende Februar. Mit dem Herunterbinden der Ruten wurde etwas länger zugewartet, bis Ende März, Anfangs April, da die Ruten bei zu kalten Temperaturen beim Biegen gerne brechen. Das bewährt sich, man ist schneller und richtet weniger Schaden an. Man sieht nun schon bei einigen Stöcken erste Ergebnisse, der Wuchs verändert sich, für Laien allerdings kaum sichtbar. Auch das Hacken wurde Ende März angepackt und dank intensiven Einsätzen der Gruppe von Sepp innerhalb von zwei Wochen beendet. Die beiden Gruppen „Reben“ und „Boden“ standen zeitweise gemeinsam im Rebberg bei diesen Einsätzen.

Auch beim Triebe ausbrechen ist die neue Schnitttechnik zu beachten. Das macht die Tätigkeit anstrengender. Es gilt vor jedem Stock demütig niederzuknien, den Wuchs zu beobachten, zu entscheiden, welche Triebe für das nächste Jahr die besten Voraussetzungen mitbringen, und dann erst auszubrechen, häufig genug ganz anders, als man es von früher gewohnt ist. Dazu kommt, dass stellenweise der Frost, der in den Eisheiligen über die bereits ausgetriebenen Blätter gegangen ist, bereits eine nicht immer optimale Vorselektion vorgenommen hat: Bei den Reben, die betroffen sind, sind ausgerechnet die oben herauswachsenden Triebe, die man wegen dem geraden Wuchs gerne hat, geschädigt worden, weil sie natürlich am exponiertesten sind. Aber insgesamt halten sich die Frostschäden in Grenzen. Das Ausbrechen geht weiter, gemäht ist auch bereits das erste Mal.

Keller

Die Weine des letzten Jahres schlummern im Keller und harren schon bald der Abfüllung und Etikettierung. Der Pissenlit tut sich noch schwer mit den Trübstoffen - es wurde eine Probeschönung an einem Muster durchgeführt. Anhand diesem wurde jedoch entschieden, dass der Weisse nicht mehr geschönt werden soll und wir wieder mit einer leichten Trübung leben wollen.

Es werden weiterhin dringend gewaschene und etikettenlose Rotweinflaschen benötigt!

Anlässe

Ein weiterer Anlass, an welchem sich Präsident und Vize im Rebberg begegneten, war freundlicherer Natur – und wir waren beileibe nicht die Einzigen, die sich eingetroffen haben: Am 21.5. fand die nach einer Idee von Martina Christe und von Pro Bremgarten organisierte Führung unter dem Titel „Biodiversität im Rebberg“ statt. Bei schönstem Wetter trafen sich etwa 40 Personen, darunter auch ein paar Genossenschafter. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Kassier von Pro Bremgarten und durch unseren Präsidenten haben der junge Winzer Ronnie Hubschmid und unsere beiden Rebberg-Verantwortlichen Mercurius Weisenstein und Jörg Wilhelm in zwei Gruppen je rund eine halbe Stunde zu den Themen Biodiversität, Nützlinge, Schädlinge, Mischkultur durch Begrünung, Entstehung des Rebberges, Sortenwahl, Schnitt, Auslauben, Spritzeinsatz und Kellerarbeiten referiert. Es wurden auch rege Fragen gestellt und beantwortet. Die satte Begrünung mit vielen verschiedenen Graspflanzen hat bei einigen Teilnehmern Erstaunen hervorgerufen, das Ronnie mit seinen anschaulichen Erklärungen zu einem gesunden Kreislauf in der Natur

weitgehend verschwinden lassen konnte. Die Suche nach den für uns so nützlichen Raubmilben musste allerdings wegen der Altersweitsichtigkeit der meisten Teilnehmer erfolglos abgebrochen werden. Beim anschliessenden Apéro konnten wir die Gäste von unserem Weisswein und einige auch vom Rotwein probieren lassen. Nicht nur, aber auch dank dem schönen, warmen Wetter konnten wir auf einem erfolgreichen Anlass zurück blicken und gleich noch zwei Interessierte für die Aufnahme in die Genossenschaft gewinnen.

Am 22. Juni ist wie im letzten Rundbrief angekündigt die Verwaltung der RGR Gastgeber beim traditionellen Rebumgang der Rebgesellschaft Thunsersee-Bern.

Das Sommerbräteln bei Remunds findet am 27.8.2016 bei schönem Wetter bei Remunds statt, an der üblichen Stelle unter dem Dach der Scheune (falls es dann doch nicht schön sein sollte).

Die Verwaltung, Juni 2016